

Man a llyr mwyd hys a llyr adnab, awyrt Gwynedd

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wochen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 559. • 63. Jahrgang.

W. T.-B. London, 30. Nov. (Mittagsblatt. Neuter.) Wie der „Daily Telegraph“ aus Athen vom 28. November berichtet, drabte der serbische Oberst Waffitsch von der Front bei Prizrend, daß man beschloß, sich nach Skutari und Durazzo zurückzugeben. Die Vorhut der serbischen Truppen überschritt bereits die albanische Grenze. Waffitsch gab jede Hoffnung auf Monastir zu retten, da der Feind über fünfmal stärkere Streitkräfte verfüge als die seinigen. Ein bulgarisches Detachement besetzte die Brücke über die Cerna, 4 Meilen von Monastir.

Ein neutrales Urteil über das in Serbien Erreichte.

W. T.-B. Amsterdam, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Anschließend an den amtlichen deutschen Heeresbericht über die Beendigung des serbischen Feldzugs schreibt „Nieuws van den Dag“: Man muß in der Tat gestehen, daß der serbische Feldzug von den Mittelmächten und ihren bulgarischen Verbündeten mit derselben Gründlichkeit, guten Organisation und Zielbewußtheit durchgeführt worden ist, wie die übrigen Feldzüge. Tag für Tag ist die jeder Gruppe zugewiesene Aufgabe planmäßig ausgeführt worden. Die von verschiedenen Seiten in das Land eingebrungenen Armeen reichen einander zu einem im voraus bestimmten Zeitpunkt die Hand, bis die serbischen Streitkräfte in die albanischen und montenegrinischen Gebirge getrieben waren und fast das ganze Königreich von den Armeen der Angreifer besetzt war. Und das trotz der Mängel, die wahrlich nicht gering waren, trotz des kräftigen Widerstandes der Serben, die durch frühere Kriege abgehärtet waren und seit den letzten Kämpfen genug Zeit hatten, um sich auszurufen, reichlich mit allem Nötigen versorgt waren und tapfer kämpften.

Frankosische Balkanängste.

In der „Action“ vom 18. Nov. schreibt Henry Berenger: Wenn es Madensen gelingt, Priep und Konastir zu besetzen, sei die Verbindung nach Albanien unterbrochen und eine Landung der Italiener in Durazzo oder Santi Quaranta zweifellos. Die Mittelmächte und die Bulgaren würden sich mit sechsstündiger Übermacht auf die Armeen des Generals Sarrail stürzen, die noch durch die Griechen bedroht sei. Statt dem General Sarrail die geforderten vier Armeekorps zu schicken, habe man den ehrenwerten Demis Tschin nach Athen entsandt, aber vermutlich werde seine Herrschaft gegenüber der schweren Artillerie Deutschlands nichts ausrichten. Man müsse alles daran setzen, die Einschließung des Expeditionskorps zu verhindern und den Generälen Monce und Sarrail aus der Klemme helfen.

Ebenso bedrohlich findet Oberleutnant Rouffet im „Reit Parisien“ vom 21. Nov. die Lage in Mazedonien, die überall schwere Besorgnisse hervorruft. Die Serben seien erledigt oder so gut wie erledigt, jetzt frage es sich, ob das Expeditionskorps, dessen Pläne durch die Bulgaren schon gefährdet sei, nicht selber durch eine Übermacht angegriffen werde. Ein Eingreifen Russlands oder Italiens könne die Gefahr wohl beseitigen, aber ihre Hilfe sei hypothetisch, und die Truppen des Generals Sarrail seien ausschließlich auf sich selbst angewiesen. Entweder müsse man sie sofort verstärken oder sie müßten sich in ein verhängtes Lager zurückziehen, das sich mit beiden Möglichkeiten an das Meer anlehne. Sei aber eine Verstärkung möglich? Und sei es noch Zeit, ein verhängtes Lager anzulegen? Das seien Fragen, auf die nur das Oberkommando eine Antwort erteilen könne.

„Clementeaus „Homme enchaîné“ vom 21. Nov. führt aus: Das Expeditionskorps des Verbandes kann den Serben nicht helfen, da die in seinem Rücken stehende griechische Armee keine Basis gefunden hat. Diese Lage kann nicht andauern, ohne für das Korps ernsthafte Gefahren nach sich zu ziehen. Weniger wie je ist auf die Hilfe des griechischen Heeres zu rechnen. Aber auch, wenn es sich auf unsere Seite stellte, könnte es die Lage nicht wiederherstellen. Seine 200 000 Mann würden uns nicht die zahlenmäßige Überlegenheit verschaffen, und Griechenland weiß genau, daß wir genügend Verstärkungen, um selbst mit seiner Hilfe die Lage radikal zu verändern, in kürzester Zeit nicht beschaffen können. Je mehr die Fortschritte unserer Heere handgreiflich werden, um so stärker wird bei König Konstantin die Versuchung, nicht für uns Partei zu ergreifen. Unter diesen Umständen hat es keinen Zweck, in Saloniki zu bleiben.... Kein höherer Gesichtspunkt rechtfertigt die Festhaltung unserer Kräfte in Saloniki. Im Gegenteil, anderwärts hätten sie die Aktionsfreiheit, die sie hier verloren haben. Ihr Abzug würde Griechenland jeden Vorwand zu einem Eingreifen gegen uns nehmen, und es ist sicher, daß die griechische Armee sich mit der deutschen nicht zur Verfolgung neuer Aufgaben vereinigen würde. Aber wenn unser Korps Saloniki verlassen soll, muß die Angelegenheit mit aller Beschleunigung entschieden werden. Die Einschiffung wird so lange dauern

wie die Auschiffung, zu der man Wochen brauchte. Wir sollten, entgegen unserer Gewohnheit, diesmal aus unseren Erfahrungen Nutzen ziehen.

Der Balkan.

○ Berlin, 29. November.

Man kann wohl nicht sagen, daß es in deutschen maßgebenden Kreisen unbekannt sei, ob Griechenland den Vierverbandsmächten die Demobilisierung zugesagt hat oder ob die betreffenden Nachrichten aus dem feindlichen Lager falsch sind. Man wird bei uns genau wissen, wie es damit steht, aber es ist nicht nötig, dies Wissen von uns aus mitzuteilen. Die erforderlichen Aufklärungen werden dem weiteren Gange der Ereignisse selber überlassen, und es kann uns gleichgültig sein, was die geschwägten Telegraphenagenturen im Auslande dazu sagen und wie sie eine dem Vierverbande äußerst ungünstige Lage zu maskieren suchen. Vor allem ist es wirklich nicht erforderlich, daß jedes Gerücht von drüben bei uns tiefinnig und tiefgründig auf seine Glaubwürdigkeit hin geprüft wird. Es ist nicht von Wichtigkeit, wie man sich im gegnerischen Lager Mut zuspricht, vielmehr ist es einzig von Wichtigkeit, ob die griechische Politik die eingeschlagene Linie weiter verfolgt oder von ihr abweicht. Dies letztere nun tut sie ganz gewiß nicht, also tut sie das Erstere. Da aber doch einmal das Thema der Demobilisierung von den Feinden zur Erörterung gestellt worden ist, so darf man fragen, was sich der Vierverband von der Erfüllung dieser angeblichen Forderung (wir lassen dahingestellt, ob sie überhaupt erhoben worden ist) am letzten Ende versprechen kann. Der Vierverband möchte doch Griechenland mit sich fortziehen; immer noch wird dieser törichte Traum, wenigstens nach außen hin, wie eine Möglichkeit behandelt. Demgemäß könnte unseren Feinden nur ein auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit stehendes griechisches Heer nützen, nicht aber ein auf Friedensstand befindliches. Wie sich unsere oberste Heeresleitung die Fortsetzung des Krieges im Südosten denkt, darüber ist selbstverständlich nicht zu sprechen, aber wenn die Franzosen und die Engländer von Saloniki aus noch etwas unternehmen wollen, dann müssen sie sich entweder selbst so stark machen, daß sie es vermögen, oder sie müssen die Griechen auf ihre Seite bringen, wozu also Griechenland stark zu bleiben hätte. Die Aufgabe, den König Konstantin zu gewinnen, ist aber unlösbar, somit haben Franzosen und Engländer das schwierige Unternehmen allein durchzuführen. Hierzu sind sie jedoch nicht imstande, der ganze, mit verbrecherischem Leichtsinne vorbereitete Feldzug ist bereits vollständig gescheitert, und nur weil die Feinde immer noch den Mund voll nehmen und die Welt mit dem Lärm ihrer hohlen Drohungen erfüllen, wird man noch eine Weile von Saloniki hören. Tatsächlich steht nichts mehr dahinter. Unsere Heeresleitung wird schon wissen, weshalb sie den Zeitpunkt für einen öffentlichen Abschluß des serbischen Feldzuges gekommen hielt. Serbien ist erledigt, und wirklich könnten auch unsere geübten ehemaligen Bundesbrüder, die Herren Italiener, nichts mehr ändern, wenn sie ebenso zahlreich wie begeistert entweder zur zeitweiligen Erhöhung der Bevölkerungsziffer von Saloniki beitragen oder sich die albanischen Berge von unten ansehen wollten. Es ist alles aus. Das bedeutet natürlich nicht, daß wir den Südosten nunmehr aus unserem Gesichtskreise zu entlassen hätten, es bedeutet nur, daß die Lage in eine, durch keine Anstrengung der Feinde noch zu ändernde feste Form gebracht worden ist, deren fernere Ausfüllung mit wichtigen Daten und Tatsachen uns und unseren Verbündeten nunmehr obliegen wird, so aber, daß wir das Gesehene des Handelns noch ungehinderter als

zuvor allein werden bestimmen können. In dem Rundblick unserer obersten Heeresleitung auf die Ereignisse in Serbien und Mazedonien wird gesagt, daß „der nächste Zweck“, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, erreicht sei. Der nächste Zweck! Also steht hinter dem ein weiterer Zweck, und welcher das ist, das wird die Welt bald erfahren; ausgebrochen braucht es nicht zu werden. Die idyllische Vorstellung, als ob es für uns und unsere Verbündeten auf dem Balkan und darüber hinaus jetzt eigentlich nichts mehr zu tun gebe, wird so leicht niemand hegen, vielmehr haben wir uns nur Raum geschaffen, um nunmehr erst recht an das größte Werk und an die größte Aufgabe zu gehen. Die brennenden Sorgen Englands um seine Stellung im Südosten sind eine willkommene Bestätigung dafür, daß unser Hauptfeind ahnt, welches Schicksal wir ihm bereiten wollen und auch müssen, wenn wir das große Ringen nicht nach halbem Gelingen aufgeben wollen.

Der Krieg gegen England.

Ein englischer Torpedobootszerstörer durch eine Mine vernichtet.

Nur 5 Mann der Besatzung gerettet.

W. T.-B. Rotterdam, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Auf der Doggerbank ist der englische Torpedobootszerstörer „Fervent“ auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der Besatzung sind nur 5 Mann gerettet.

Ein englischer und ein französischer Dampfer gesunken.

W. T.-B. London, 30. Nov. (Nichtamtlich. Reuter.) Nach Lloydberichten sind der französische Dampfer „Omara“ (434 Tonnen, gehört nach Marseille) und der englische Dampfer „Lanis“ (3855 Tonnen, gehört nach Liverpool) gesunken. Die Besatzungen sind gerettet.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Rußland.

Stockholm, 30. Nov. (Zens. Bln.) Aus dem Bezirk Jellin des schwedischen Gouvernements wurden der Gutbesitzer Fiebers mit Familie und das Ehepaar Baron Wolff während der ganzen Dauer des Krieges nach dem Gouvernements Amtsentwurf vertrieben. — Wie die „Wirschewija Wjedomosti“ in Petersburg melden, werden auf Befehl der Regierung alle in der Umgebung von Petersburg gelegenen Landstriche, die Deutschen oder Österreicher gehören, beschlagnahmt und zur Verfügung der Militärbehörden gestellt.

Einkerbung des Jahrgangs 1918.

Br. Berlin, 30. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Einer Meldung aus Stockholm zufolge benachrichtigte der russische Minister des Innern alle Schulbehörden, daß wahrscheinlich schon 1916 die Einkerbung des Jahrgangs 1918 erfolgen wird.

Hilfe der Deutschamerikaner für Ostpreußen.

Berlin, 30. Nov. (Zens. Bln.) In deutschen Kreisen der Vereinigten Staaten ist geplant, den Aufbau einer von den Russen vertriebenen Stadt Ostpreußens zu übernehmen. Von Berlin aus wird vorwiegend ein Ort zum Aufbau angewiesen werden. Die deutschen Zeitungen Amerikas, an der Spitze die „New Yorker Staatszeitung“, wollen die rege Förderung der Angelegenheit übernehmen.

Austritt des Freiherrn v. Bienenroth in den Ruhestand.

W. T.-B. Wien, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser richtete ein Handschreiben an den Statthalter in Niederösterreich, Herrn v. Bienenroth, in welchem er der von ihm aus Gesundheitsrücksichten gestellten Bitte um

Berliner Theaterbrief.

„Henriette Jacoby.“

Schauspiel von Georg Hermann.

Eine merkwürdige „Aufführung“ im Kleinen Theater! Die Zuschauer, fast durchaus aus dem literarischen Affenierungsbezirk, kannten die Romane des Georg Hermann („Zeitliche Gebert“ und „Henriette Jacoby“); sie kannten das Theaterstück, das aus „Zeitliche Gebert“ (schlecht und recht geschrieben war; und in diesem neuen Schauspiel („Henriette Jacoby“) fanden sie dieselben Personen, dieselben Familienszenen und häuslichen Stimmungen, dieselben Dekorationen und zum Teil dieselben Schauspieler wieder, mit denen sie es vor zwei Jahren, bei der Erstaufführung des ersten Romans, zu tun hatten. Aufführung eines Romans: so muß man sagen, sofort aber beifügen, daß sich ein Roman nicht ohne schweren Schaden aufführen läßt. Schon die dramatisierten Romane sind bedenkliche Schauspiele. So geschieht auch der Theaterpraktikus die Höhepunkte einer Erzählung durch Stege und Strickleitern miteinander verbunden haben mag, eine gewisse Zerrissenheit des Gebildes läßt fast immer dessen Herkunft aus einer anderen organischen Welt erkennen; es ermangelt solchen Dramen der stetige Fluß der Entwicklung, und, ist es ein gutes Roman-Original, das der Defer im Gedächtnis trägt, so vermißt er an der künftigen dramatischen Bearbeitung die wesentlichen Werte der ursprünglichen Dichtung, die Fülle der kleineren und größeren Zustandsänderungen, die in epischer Breite nebeneinander liegen. Das Drama fordert ein Racheinander und Zueinander. Bei Georg Hermanns „Henriette Jacoby“-Schauspiel ist das freilich anders. Da lagert vier Akte lang, bis an die Schwelle des fünften, nur das epische Milieu, das man ein Weiswerk kaum nennen kann. Warum nicht Weiswerk? Weil von dem, was für das Drama das Hauptwerk sein müßte, von dem sogenannten roten Faden, in diesen ausweichenden Zustands- und Milieuschildern kaum etwas zu entdecken ist! Zum Beispiel: ein ganzer Akt verläuft während der Nachmittagstheaterstunde, zu der sich die Mitglieder der Familien Gebert und Jacoby einfinden, um über Gott und die Welt zu plaudern, sich selbst, wie man

wohl zugeben darf, Kopf für Kopf fein unterscheidend. Der Zeiger an der dramatischen Uhr rückt um kein Sekundenstrichlein weiter. Oder: das uralte Ehepaar Eli und Rinchen Gebert, Philemon und Baucis in den Gestalten gütiger und weislicher Juden, verbringt eine wehmütige, heitere Abendstunde, die der Tod, leise eintretend, beschließt. Die wahrhaft dichterische Menschlichkeit der Alten und die Stimmung, die sie umschattet, geben dem Akt einen wertvollen Inhalt. Doch — für das Schicksal der Henriette Jacoby und für das Drama, das diesen Namen führt, ist das Leben wie das Sterben des alten Ehepaars ohne den geringsten Belang... Von einem Dramatisieren des Romans, dem Umgießen in eine neue Form, kann also nicht gesprochen werden. Georg Hermann hat fast nur Streichungen im Text der Erzählung vorgenommen (ihrer leider viel zu wenig!) und den einheitlichen Organismus zerstört. Dann hat er die Bruchstücke fast unverändert zusammengefügt und dabei nicht einmal seinen effasistischen Reigungen entsagt, wie langatmige Bühnengespräche über Goutwald, Raupach, Heine, Börne, Jean Paul beweisen.

Bertrand Georg Hermanns fand nichts von der dramatischen Technik, so war überdies noch sein Auge merkwürdig blind für die seinem eigenen Roman eingeborenen dramatischen Elemente. Denn gerade diese liegt er unbeachtet fallen. Die ersten drei Akte haben Raum für das Überflüssigste; doch das Notwendige, alles nämlich, was die überraschende Tragödie des zweiten Aktes leichten Aktes vorbereiten, psychologisch entwickeln und verständlich machen sollte, verzögert er, anzudeuten. Zeitliche Gebert, das silberweiße, unbewußt tapfere Mädchen, ist am Ende des ersten Romans (und des ersten Theaterstücks) dem ihr angelippten Handelsmann aus dem Osten unmittelbar nach der Trauung davongelaufen. Im zweiten Theaterstück lebt sie drei Akte ganz passiv der Hoffnung entgegen, nach vollzogener Scheidung mit dem jungen Schriftsteller, den sie zu lieben glaubt, ehlich verbunden zu werden. Im Roman hat Georg Hermann die Rose dieser Liebe mit zarten Fingern entblättert und aus Dämmerungen die wahre Reizung des Mädchens zu einem anderen Mann aufkeimen lassen. Im Schauspiel blieb zwar die warmherzige und kultivierte Persönlichkeit des grauhäutigen Brauburg-Jafon ziemlich erhalten; dagegen verschwand alles Problematische in dem Verhältnis Zeitliche zu dem art-

fremden jungen Bräutigam. Wir lernen jene seltsame Polarität nicht kennen, die hier Jugend zu Jugend sinnlich lockt, während die Seelen voreinander zu fliehen beginnen. Infolgedessen werden die höchst ungeschickt und unermittelt im letzten Akt zusammengedrängten Vorgänge unverständlich. Zeitliche erkennt endlich ihre eigene Liebe zu dem älteren Mann. Trotzdem schenkt sie ihren Leib gerade in der Stunde des Erkennens dem jungen! Warum? — Keine Antwort. — Doch noch ehe der Morgen graut, verabschiedet sie den nicht geliebten Geliebten für immer, und letzte Worte lassen befürchten, daß sie nun, des würdigeren Mannes nicht mehr würdig, in den Tod gehen wird.

Solcher Gollumalhas kann entstehen, wenn ein Theaterpfuscher über das gediegene Werk eines Romandichters kommt! Daß derselbe Mensch den Roman gebildet und ihn für die Bühne verhungert hat, ändert am Tatbestand nichts. Es bleiben von den Reizen der Dichtung auch noch dem üblen Schauspiel erhalten der traurige Schimmer des späten Wiedererlebens (Berlin Anno 1840!) und die ebenso künstlerisch wie kulturgeschichtlich wertvolle Galerie von Charakterköpfen und Typen des älteren Berliner Judentums. Jede Figur ist scharf gezeichnet und warm getönt. Da bieten sich Aufgaben feinerer Art für die Schauspieler, die im Kleinen Theater fast ausnahmslos mit Liebe und vornehmer Beschmaß gelöst wurden. Für die Titelrolle allerdings wünschte ich mir eine lieblichere und voller blühende Seele, als sie Agnes Strauß, nicht ohne Geziertheit, nicht ohne süßlichen Abenddunst und ein wenig benedixisch, verkörperte. Das Schicksal der Aufführung war der Philemon-Eli des Herrn Lupu Pic, der mit seinem geistig und körperlich beweglichen alten Mann ein Meisterstück der Rasse und einen Menschen voll Weisheit und Humor gestaltete. Die ruhende Baucis-Rinchen der Frau Helene Nieß reichte ihm nicht bloß bis zur Schulter. Alfred Abel gab dem silberhaarigen Brauburg-Jafon das männlich beherrschte Gefühl, die vornehme Geberde, den stillen melancholischen Blick. Den Schauspieler und ihren Gestalten — ja, den aus dem Buch wohlübertrauten und mit Freuden wiedererkannten Gestalten! — galt der Beifall des Publikums, das manche endlose Geduldprobe des wortreichen und handlungsarmen Pseudoschauspiels mit Erfolg bestand.

Georg Hermann

Enthebung vom Amte entspricht, der großen Verdienste, die sich Hr. v. Wierich, insbesondere als Minister des Innern und Ministerpräsident, erworben, gedacht und ihn in dankbarer Würdigung seines hingebungsvollen Wirkens in den Grafenstand erhebt. Zum Statthalter in Niederösterreich wurde der Statthalter in Kärnten, Hr. v. Wierich, ernannt.

Der Krieg gegen Italien.

Kitcheners Besuch im italienischen Hauptquartier

Br. Lugano, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Lord Kitchener ist am 27. d. M. mit Sir Rennel Rodd im Hauptquartier eingetroffen und hat an einem Bankett bei Cadorna teilgenommen, worauf er sich mit der italienischen Oberbefehlshaber im Automobil an die Front begab und von einem Hügel bei Meda am Isonzo die Schlacht verfolgte. Kitchener sprach sich sehr befreundet mit seinen Erfolgen in Athen, von seinen Unterredungen mit den Ministern in Rom, sowie von den Schlachteneindrücken an der italienischen Front aus. Die „Stampa“ bringt einen Artikel über den neuerlich viel besprochenen Plan Kitcheners, von der syrischen Küste aus dem türkischen Unternehmungen gegen Ägypten zuvorzukommen und die türkische Bahnlinie zu durchschneiden. Der Verfasser spricht sich gegen einen solchen Feldzug aus, der nicht minder undurchführbar sei als der von Saloniki. Er beanspruche mindestens 600 000 Mann, die Entfernung nach Beirut sei um 900 Kilometer länger als die nach den Dardanellen.

Dennis Cochran in Messina.

W. T. B. Bern, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Wie der „Secolo“ aus Messina meldet, ist Dennis Cochran, nach seinem Besuch in Athen und Stutari, auf dem griechischen Kreuzer „Selas“ angekommen.

Mahnung zur Einigkeit.

Br. Lugano, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der „Corriere della Sera“ hält es für nötig, den morgen zusammentretenden Abgeordneten eine ernste Mahnung zur Einigkeit zu geben. Die Abgeordneten mögen alles Kleinliche Parlamentarische abstreifen und nur an ihre Pflicht vor dem Vaterland denken. Ebenso werde auch die Regierung keinen Zweifel bestehen lassen über die feste Absicht Italiens, seine historische Rolle dem Weltkrieg gegenüber in keiner Weise beeinträchtigen zu lassen. Schließlich empfiehlt der „Corriere“ den Patriotismus des deutschen Reichstags seinen Landsleuten als Vorbild.

Die Lage im Westen.

Widerspruch gegen die Ausdehnung der Rekrutierung in Frankreich.

Berlin, 30. Nov. (Zens. Vln.) Die von dem französischen Kriegsminister getroffenen Maßnahmen zur Einberufung eines neuen Jahrganges der Territorialreserve sowie die geforderte schnelle Einberufung des Jahrganges 1917 bezeugen, wie sich verschiedene Morgenblätter meinten lassen, in französischen parlamentarischen Kreisen der heftigsten Verurteilung. Das Kabinett wolle daher bei der Kammerretorik über die Einberufung der Jahrgangsklasse 1917 die Vertrauensfrage stellen.

Kitchener und Poincaré.

Br. Rotterdam, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Kitchener, der gestern Abend in Paris vom Präsidenten Poincaré empfangen wurde, hatte später mit diesem eine lange Unterredung.

Neue Krisengerüchte im Palais Bourbon.

Br. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Ein Brüsseler Telegramm besagt, in den Wandelgängen des Palais Bourbon erhalte sich das Ministerkrisengerücht mit großer Hartnäckigkeit. Falls das Salonik-Abenteuer, wie jedermann voraussetzt, mit einer militärischen und diplomatischen Niederlage der Entente enden sollte, gehe nicht nur das Ministerium Briand verloren, sondern auch die Stellung Poincarés sei gefährdet.

Der Krieg über See.

Der deutsche Verteidigungskampf in Kamerun.

W. T. B. London, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet amtlich über die Kämpfe um Kamerun, daß seit dem 23. November twelflich Taunde, dem Sie der deutschen Verwaltung, heftig gekämpft wird. Hier rücken französisch-britische Expeditionstruppen längs der Straße und Eisenbahn nach Edea erfolgreich vor. Eine britische Abteilung drang bis zum Buge-Fluß weiter nach Süden vor. Eine französische Abteilung besetzte Makondo. Die deutschen Truppen hatten schwere Verluste. Im nördlichen Kamerun wurden die feindlichen Streitkräfte geschlagen. Auseinander getriebene kleine Truppen flüchtiger werden energisch verfolgt. Andere französische Streitkräfte, die von französisch-äquatorial-Afrika kämpfend sich den Weg durch Kamerun bereiteten, nähern sich Taunde von Osten und Südosten.

Die Neutralen.

Schaffung einer staatlichen Handelsflotte der Vereinigten Staaten.

Rotterdam, 30. Nov. (Zens. Vln.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist Wilson entschlossen, den im Vorjahr aufgestellten Plan, eine sogenannte staatliche Handelsflotte zu schaffen, mit aller Kraft durchzuführen. Die Idee selbst, wie auch der Zeitpunkt der Verwirklichung scheinen von Wilson nicht ungünstig gewählt zu sein. Der Plan wird beim Kongress weit günstiger aufgenommen werden als im Vorjahr. Die Knappheit von Schiffraum und die hohen Frachttarife kommen dem Präsidenten sehr gelegen. Es ist selbstverständlich, sagt das Blatt weiter, daß die deutsch-amerikanischen Kreise hoffen, daß die Plan zur Unterbrechung der britischen Blockade

führen wird. Wenn die Vorlage angenommen wird, so wird damit der Schiffsverkehrsminister ermächtigt, die Frachten festzusetzen, welche amerikanische Schiffe fordern können.

Das neue portugiesische Kabinett.

W. T. B. Lissabon, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das neue Kabinett ist gebildet worden. Den Vorsitz und die Finanzen übernimmt Alfonso Costa, Rodrigues Calpar die Kolonien, Norton Matos den Krieg, Viktor Coutinho die Marine und Augusto Soares das Äußere.

Die Kartoffelenteignung.

Es können auch mehr als 20 Prozent enteignet werden.

W. T. B. Berlin, 30. Nov. (Amtlich.) Die Bekanntmachung über die Kartoffelententeignung vom 26. Okt. 1915 gab die Möglichkeit, Kartoffeln bei Landwirten zu enteignen. Es war jedoch die Ententeignung vorgezogen, daß die Enteignung sich auf höchstens 20 Prozent der gesamten Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers erstrecken dürfte. Der Bundesrat hat nunmehr in der Sitzung vom 29. Nov. den Bundeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichneten Behörden die Berechtigung gegeben, zu bestimmen, daß auch über mehr als 20 v. H. verfügt werden könne. Diese Behörden können also die in der Zwanzigprozentgrenze liegende Ententeignung teilweise oder ganz aufheben. Ferner hat der Bundesrat verlangt, daß auf die Mengen, die enteignet werden können, nur die Mengen angerechnet sind, die die Landwirte bereits nachweislich nach dem 10. Oktober 1915 als Speisekartoffeln verkauft und geliefert haben. Die Voraussetzung der Befreiung ist hierbei neu.

Krupp und die Kriegsgewinnsteuer.

Beim Bekanntwerden des Entwurfs über die vorbereitenden Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne ist von verschiedenen Seiten sofort die Frage aufgeworfen worden, ob auch Krupp trotz seiner Millionenleistung von dieser Steuer getroffen werde. Verschiedene meinten, daß die Frage grundsätzlich zu bejahen sei. Das geschieht auch in jenem Gesetzentwurf, trotzdem wird Krupp, so weit das erste Jahr in Betracht kommt, von der Kriegsgewinnsteuer nicht erfaßt. Dies folgt aus Absatz 3 des § 1 der Vorlage, wonach Gewinnschätzungen, die zu ausschließlich gemeinnützigen Zwecken bestimmt worden sind und deren dauernde Verwendung zu solchen Zwecken gesichert ist, von dem Geschäftsgewinn des beim Inkrafttreten dieses Gesetzes abgelaufenen Kriegsgeschäftsjahrs abgesetzt werden dürfen. Die betreffende der Stiftungen gemachte Ausnahme ist aber auf dieses erste Kriegsgeschäftsjahr, in das die Kruppische Stiftung fällt, beschränkt. Bei späteren Stiftungen soll nach dem Entwurf der Abzug nicht zulässig sein. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Reichstag an dieser Bestimmung der Vorlage, wie an anderen, Änderungen vornehmen wird. Wahrscheinlich wird man auch für Stiftungen, die später noch erfolgen, den Abzug vom Gewinn für zulässig erklären.

Die große Steigerung der Familienunterstützung.

Berlin, 30. Nov. Nach einer dem Reichstag vorliegenden Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges beliefen sich die gezahlten Mindestsätze an Familienunterstützungen im August 1914 auf beinahe 27 Millionen, im September 1915 auf 94 Millionen Mark. Die fortgesetzte Steigerung der Beträge ist zum Teil auf die erhöhte Heranziehung zum Kriegsdienst zurückzuführen. Zum nicht geringen Teil beruht sie aber auch darauf, daß der Kreis der Unterstützungsberechtigten ständig erweitert worden ist.

Die nächste Tagung des preussischen Landtags

Br. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Einberufung des preussischen Landtags zu einer neuen Session ist für den 11. Januar 1916 geplant. Dem Landtag werden der Etat für 1916 als Kriegshaushalt und einige Vorlagen kriegswirtschaftlicher Art vorgelegt werden, das übrige in Vorbereitung befindliche gesetzgeberische Material aber zurückgestellt bleiben. Die Tagung wird den Charakter der Kriegstagung, wie die früheren tragen. Sie dürfte vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen. — Dem Herrenhaus wird zu Beginn der neuen Tagung die Aufgabe zufallen, an Stelle der verstorbenen zwei Präsidenten neue Männer zu wählen.

Nochmals die Kriegskinderspende der Kronprinzessin.

Berlin, 29. Nov. (Zens. Vln.) Die von der Kronprinzessin ins Leben gerufene Kriegskinderspende deutscher Frauen hat erfreulicherweise schon einer großen Anzahl bedürftiger Kriegskinder geholfen; sie wird ihre segensreiche Tätigkeit desto weiter ausdehnen können, je mehr und reichlicher die Spenden gütiger Geber fließen. Es sei aber nochmals bemerkt: Bedacht werden durch ein Geschenk aus den Beständen der Spende nur bedürftige Mütter, die seit dem 30. September d. J. dem Tag des Aufrufs, durch die Geburt eines Kindes gesegnet wurden, und deren Männer sich zur Zeit der Geburt des Kindes im Heeresdienst befanden oder inzwischen im Dienst starben oder fielen. Und da schreiben nun Frauen mit Kindern, die alle vor dem oben genannten Termin geboren wurden, da schreiben Frauen, deren Männer gar nicht Soldat sind oder gewesen sind, es schreiben solche, die offensichtlich nicht bedürftig sind, ja, es schreiben solche, die gar keine Kinder haben. Möchten doch alle Frauen sich recht genau überlegen, ob ihre Lebensumstände für diese Spende zutreffen. Das Gesuch muß außer der genauen Adresse des Abenders nur den Geburtstag des Kindes und den Tag des Eintritts des Mannes in den Heeresdienst enthalten. Amtliche Bescheinigungen sind nicht beizufügen. Der Verwaltung der Spende ist es fortan nicht mehr möglich, unzutreffende Gesuche zu beantworten; die hohen Beträge, die dabei für das Porto allein auszugeben wären, müssen der Spende zu ihrem eigentlichen Zweck erhalten bleiben. Gesuche müssen die Aufschrift tragen: „Kriegskinderspende deutscher Frauen. Privatangelegenheit der Frau Kronprinzessin, Potsdam.“ Geldspenden wollen fremdliche Geber gütlich an die Disconto-Gesellschaft Potsdam, für das Konto Kriegskinderspende deutscher Frauen, einbringen.

Eine neue Absteckung Liebknechts durch die sozialdemokratische Fraktion.

Berlin, 30. Nov. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts“ folgenden Beschluß gefaßt: Unter Umgehung und Ausschaltung der Fraktion geht Liebknecht durch Einbringung kurzer Anfragen fortge-

setzt seine eigenen Wege, obwohl gerade diesmal weder zeitliche, noch Hindernisse anderer Art vorliegen, die von ihm selbst mit aufgestellten fraktionsbeschränkten Beschlüssen zu respektieren. Die Reichstagsfraktion weist diese fortgesetzte Herausforderung durch Liebknecht aufs schärfste zurück und lehnt jede Verantwortung ab.

Die Einführung von Reife-Brotmarken für Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden.

Br. Dresden, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach von der bayerischen, sächsischen, württembergischen und badischen Regierung eine Vereinbarung getroffen worden ist über die gegenseitige Anerkennung der Reife-Brotmarken der vier beteiligten Staaten. Vom 1. Dezember ab werden die Reife-Brotmarken der drei süddeutschen Staaten in Sachsen und umgekehrt die sächsischen in den süddeutschen Staaten angenommen.

Kriegsliteratur.

„Völkerrecht und Landkrieg.“ Von Dr. Hans Gieseler. Gemeinverständliche Darstellung für das Volk. 8. XII und 207 Seiten. (Zol. Abelsche Buchhandlung, Kempten und München.) In dem gegenwärtigen fürchterlichen Weltkrieg lesen wir Tag für Tag von Völkerrechtsverletzungen und doch weiß unser Volk vom Völkerrecht so gut wie nichts. Es ist deshalb außerordentlich zu begrüßen, wenn ein bekannter juristischer Schriftsteller es unternimmt, die Hauptgrundsätze des Völkerrechts in aller Kürze in einer dem Volk gemeinverständlichen Weise darzustellen. Diese Darstellung hat eine außerordentliche Bedeutung und ist deshalb sehr zu begrüßen, daß der Verfasser fast bei allen Satzungen des Völkerrechts sofort in der Lage war, aus dem gegenwärtigen Krieg ein Beispiel für die Völkerrechtsverletzungen zu bringen. Es ist dadurch erreicht, daß das Buch eine außerordentlich interessante und fesselnde Lektüre bildet. Das Buch soll ein wirkliches Volksbuch sein.

„Die farbigen Völker der Engländer und Franzosen.“ Von Dr. Hans Delius. (Berlin, NW. 7.) Um in dieser Zeit, wo das Urteil so sehr von der Parteilichkeit und dem Haß getrübt wird, einen objektiven Standpunkt zu gewinnen, geht Delius historisch vor und sammelt die Urteile, die von den bekanntesten Völkerrechtswissenschaftlern vor diesem Krieg über die in Rede stehende Frage gefällt worden sind. Es ergibt sich dabei das überraschende Resultat, daß auch die Annahmen aus dem Lager der jetzigen Feinde Deutschlands im Namen der Zivilisation und Menschlichkeit einmütig gegen die Verwendung farbiger Völkerkräfte in europäischen Kriegen schroffen Protest erheben.

„Der europäische Krieg und der Weltkrieg.“ Historische Darstellung der Kriegsergebnisse von 1914/15. Von A. Homburger. Mit vielen Illustrationen, Portraits, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in achtbändigen Heften. Grotzschens Verlag in Wien und Leipzig. Dieser 30. Heft ausgegeben. (Die Hefen 1 bis 20 bilden den ersten Band des schon ausgegebenen Werkes.) Mit den vorliegenden Hefen 21–30 von A. Homburger. „Der europäische Krieg und der Weltkrieg“ schließt der dritte Bandteil des schon wiederholt wärmstens gewürdigten außerordentlich durchaus einwandfreien Bild der Kriegsergebnisse geben will. Was wir schon früher an dem Werke gerühmt haben, zeichnet auch die neuen Lieferungen aus und bestätigt das Urteil, daß wir es hier mit einem erstenklassigen Werk von bleibendem Wert zu tun haben. Gesamtdruck, gute Karten und Skizzen unterstützen die Arbeit des Verfassers, ein möglichst getreues Bild einer Zeit zu geben, wie sie die Welt noch nie erlebt hat. Inhalt und Ausstattung sind allen Lobes wert.

„Der Weltkrieg.“ Die Hefen 41 und 42 der bekannten Kriegsergebnisse (Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart) bringen die Darstellung der Ereignisse von der Kapitulation von Brüssel im Januar bis Mitte Mai 1915. Den stimmungsvollen Auftakt bildet der Aufsatz „Der Weltkrieg“ von Professor Wilhelm Baur. In schlichten, geschmackvollen und sehr reichhaltigen Einzelabbildungen ziehen dann die Kämpfe bei Solferino, Maritzburg, Warschau, die furchtbare Champagne-Schlacht, die Kämpfe im Westen, die Schlacht von Verdun, der Krieg in den Argonnen an uns vorüber. Reizvoll, spannend, in herabregender Weise wieder eine Anzahl der Einzelabbildungen, die die besten darunter sind ohne Zweifel die der Wälder selber. Fröhlich sind auch die „Epochen“, die einem zuweilen feuchte Augen machen, hin und wieder auch herzlich lachen lassen, und die dem „Weltkrieg“ etwas von dem feuchten Gehalt und der erhebenden Wirkung deutscher Werke geben. Neben dem Wort stehen an passender Stelle auf eigenem Blatt die zahlreichen technisch vorzüglichen Bilder; auch finden sich Übersichtszeichnungen des Geländes der Champagne-Schlacht und des Kampfes bei Verdun.

„Der Weltkrieg und das Schicksal der Juden“, von D. Segel. 4. Aufl. (10. bis 12. Liefen.) (Verlag von Georg Stille, Berlin NW. 7.) Daß es bereits die vierte Auflage ist, die binnen vier Monaten herauskam, läßt es eigentlich überflüssig erscheinen, das Buch dem Publikum noch besonders zu empfehlen. Es hat allenfalls, im Ausland, sowie im neutralen Ausland großen Anklang gefunden und viel dazu beigetragen, die von der Entente vertriebenen Juden gegen das deutsche Volk zu schützen. Es hat in der deutschen Presse heftige Auseinandersetzungen erregt; besonders die Verleumdung der russischen Kulturlosigkeit und der Mordanschläge des Bolschewismus und seiner Anführer haben in den russischen Zeitungen ein wahres Wutgeheul geweckt. Gleichwohl hat es für die Juden noch ein besonderes Interesse, denn es legt dar, was die Juden der ganzen Welt, nicht nur Deutschlands, von einem Sieg der Entente zu erwarten hätten. Das ist wichtig angesichts der unermesslichen Agitation Englands und Frankreichs, die Juden der neutralen Welt für ihre Sache zu gewinnen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Herzogin Carl Theodor von Bayern traf zum Besuch der Großherzogin von Luxemburg in Schloß Belmar-Berg ein. Die Herzogin, die Mutter der Königin von Belgien, ist eine Schwester der Großherzogin-Mutter von Luxemburg. Beide sind Infantinnen von Portugal aus dem Hause Braganza.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justizpersonalien. Dem Rechtsanwalt Justizrat Trimbhorn in Köln, derzeit bei der Zivilverwaltung Belgien, ist der Charakter als Geheimrat verliehen.

Heer und Flotte.

Ordensverleihungen. Es erhielten das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite: Gen. der Inf. v. Lohow, Gen. eines Armeekorps, Gen. der Kav. d. D. v. Falkenhayn, Führer eines Inf.-Korps.

Personal-Veränderungen. Schwarz (Wiesbaden), Leut. der Inf.-Regts. Nr. 166, jetzt im Regt., zum Oberst. befördert. * Krumbögel, Oberstleut. der Inf.-Regt. Nr. 14 (Wiesbaden), jetzt bei der Train-Abt. Nr. 14, zum Rittm. befördert. * Fries (Eisen), Offizialp., jetzt im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 2 (Eisen), zum Leut. befördert. * 2. Aufst. befördert. * Bruns, Abt. des Gen.-Stabs, im 3. Garde-Inf.-Regt., zum Rittm. befördert. * Weimann, Leut. der Inf.-Regt. (Weimann), früher im Inf.-Regt. Nr. 117, jetzt im Inf.-Regt. Nr. 985, unter Verleihung zum Leut. befördert. * 5. als Leut., vorläufig mit seinem Patent vom 22. März 1915, in diesem Post. angeh. * Fries, von E. Kleinig, Rittm. im Drag.-Regt. Nr. 6, zum Leut. befördert. * Fries, von E. Kleinig, Rittm. im Drag.-Regt. Nr. 6, zum Leut. befördert. * Fries, von E. Kleinig, Rittm. im Drag.-Regt. Nr. 6, zum Leut. befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Personenstands- und Wohnungsaufnahme.

Heute findet hier eine Personenstands- und Wohnungsaufnahme statt. Als sogenannte Stichnacht gilt die vergangene Nacht. Wer also in der vergangenen Nacht in der Haushaltung anwesend war, muß gezählt werden, einerlei, ob er zur Familie gehört oder sich nur vorübergehend in ihr aufhält. Von morgen ab müssen die Formulare zur Abholung bereit liegen. Formulare, die bis zum 4. Dezember nicht abgeholt sind, müssen bei dem statistischen Amt, Marktstraße 1/3, eingeliefert werden. Bei der Bedeutung, die diese Zählung hat, darf erwartet werden, daß jeder Verpflichtete die Fragebogen gewissenhaft ausfüllt.

Erhebung der Kartoffelvorräte.

Eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln findet heute in Wiesbaden statt. Die Erhebung erstreckt sich nicht nur auf die im Handel befindlichen Kartoffeln, sondern auch auf die Kartoffelvorräte in den Haushaltungen. Vorräte unter 1 Zentner sind nicht anzugeben. Kartoffeln, die bestellt, aber noch nicht geliefert sind, müssen ebenfalls in der dafür vorgesehenen Spalte der Fragebogen aufgeführt werden. Auch diese Fragebogen werden von morgen ab wieder eingesammelt; so weit sie am 4. Dezember nicht abgeholt sind, müssen sie auf dem statistischen Amt, Marktstraße 1/3, abgegeben werden, wo auch nach Bedarf weitere Formulare erhältlich sind. Wer die Angaben verweigert oder sie unvollständig oder verspätet macht, wird bestraft.

Erinnerungstage nassauischer Regimenter.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228.
1914: 1. Dezember: Ruda. Das 2. Bataillon nimmt das Dorf im Sturm und verjagt die Russen. Hierbei wurde eine große Anzahl von Gefangenen gemacht.

Gesetzliche Handhabung gegen Wucher und Sperre.

Die Klagen über Preistreiberi und über künstliche Sperre der Vorräte bilden eine ständige Rubrik unserer Tageszeitungen. Es gibt kaum ein Warengebiet, das nicht unter diesen Verhältnissen litt. Dementsprechend dürfte es angebracht sein, an die Möglichkeiten zu erinnern, die dem Bürger, der die selbstverständlichen Pflichten des sozialen Gewissens in dieser Zeit versteht. Drei Verordnungen bieten Handhaben wider Wucher und Sperre.

1. Bekanntmachung vom 28. Juli 1915 § 5 der Verordnung bestimmt, daß mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungsmittel, Preise fordert, die der Marktlage nicht entsprechen und einen übermäßigen Gewinn enthalten, aber auch der, der solche Preise gewährt oder sich versprechen läßt. Dieselbe Strafe gilt für den, der Gegenstände des täglichen Bedarfs zu rückhält, um bei der Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen.

2. Bekanntmachung vom 28. September 1915, § 1 der Verordnung bestimmt: Personen, deren Unzuverlässigkeit im Handelsbetrieb dargetan ist, kann der Betrieb ihres Handels untersagt werden, wenn es sich um den Handel in Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmitteln, handelt. Unzuverlässigkeit liegt insbesondere dann vor, wenn die Vorschriften über Höchstpreise, Vorratserhebungen, übermäßige Preissteigerung und Preisausschlag nicht beachtet worden sind.

3. Bekanntmachung vom 4. November 1915, betreffend die Regelung der Preise für Schlachttiere und für Schweinefleisch. § 10 bestimmt, daß die zuständige Behörde Geschäftsbetriebe schließen kann, deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich im Befolgen der Pflichten, die ihnen durch diese Verordnung oder durch die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, unzuverlässig zeigen.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden der Hauptmann Hans Henke, zurzeit im Westen, und der Hauptmann Karl Gergl, Führer eines Bataillons im Westen, ausgezeichnet. — Das Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielt der Krankenträger Wilh. Sartorius aus Wiesbaden und der Wachmeister Karl März. Sohn des verstorbenen Zugführers Peter März in Wiesbaden.

— Stadtverordneten-Versammlung. Freitag dieser Woche, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten mit folgender Tagesordnung statt: 1. Schreiben des Stadtverordneten Soehnlein-Pabst, betr. Niederlegung seines Mandats. 2. Mitteilung über das Ergebnis der Vabegleichenheit der Volks- und Mittelschüler im Sommer 1915. 3. Abänderung der Umfassungserordnung vom 21./22. Februar 1913 und Verlängerung der Gültigkeitsdauer. Ver. Fin.-A. 4. Antrag auf Weitererhebung der Wertzuwachssteuer in dem für das laufende Jahr bereits beschlossenen verminderten Umfang. Ver. Fin.-A. 5. Erhöhung der Weissteuer für elektrische Leitungsanlagen in Wohnhäusern. Ver. Fin.-A. 6. Neuwahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk. Ver. Wähl.-A. 7. Bericht des Organisationsausschusses in einer Erbschaftssache. 8. Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Höhe der Armenrenten.

— „Gnadenfrist“ für Waffenschleß bis zum 1. April. Der Erfolg der kuppelnen Waffenschleß und der Kfzraum- und Raucherschleßtüren aus Weising würde sich sehr schwierig gestalten, wenn diese Dinge sofort der Waffenschleßnahme verfallen würden. Das Kriegsministerium will daher den Hausbesitzern ein besonderes Entgegenkommen zeigen und hat zu diesem Zweck folgenden Befehl an den Hauptvorstand der städtischen Hausbesitzervereine Deutschlands ergehen lassen: „Die Erzeugung von eisernen Erfahrungsschleßeln wird fortwährend gesteigert. In einigen Monaten werden daher genügend Erfahrungsschleßeln zur Verfügung stehen. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse wird in der im November veröffentlichten Verordnung zur zwangsweisen Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmetall für die Ablieferung der erwähnten Gegenstände (Schleßel, sowie Kfzraum- und Raucherschleßtüren) eine Frist bis zum 31. März 1916 festgesetzt werden. Außerdem ist den Kommunalverbänden anbeizugeben, in geeigneten Fällen eine Nachfrist zu bewilligen.“

— Jubiläum. Heute sind es 25 Jahre, daß Fräulein Margarete Engels bei der Familie Poulet in die eingetretene ist. Die Jubilarin, die stets unermüdet für die Interessen

des Hauses Poulet tätig war, nimmt heute eine besondere Vertrauensstellung als erste Buchhalterin und Kassensführerin ein. Unter Überreichung angemessener Geschenke wurde ihr gestern Abend von der Familie und allen Mitangehörigen gratuliert.

— Mitterabend des Lehrerinnenvereins. Am letzten Novembersonntag hat der „Lehrerinnenverein“ wieder mit den Mitterabenden begonnen, die er allmonatlich auch in diesem Kriegswinter zu veranstalten gedenkt. Im Mittelpunkt stand diesmal ein kurzer, sehr klar geführter Vortrag über Berufsberatung von Fräulein Matt, einer Lehrerin, die schon länger an einer privaten Berufsberatungsstelle gearbeitet und dabei ihre Erfahrungen gemacht hat. Sie wies auf die Notwendigkeit auch für die Mädchen hin, einen Beruf zu erlernen, der sie selbständig und unabhängig macht, ihnen Befriedigung und Freude verschafft und sie befähigt, Tüchtiges fürs Vaterland zu vollbringen. Zu den erlernten Berufen muß durchaus auch der Hausberuf, also der des Dienstmädchens, gezählt werden, der noch viel zu sehr und mit Unrecht außer acht gelassen wird. Die Ansicht, daß die Mädchen sofort verdienen sollen, und deshalb keine Zeit und kein Geld zur Erlernung eines ordentlichen Berufs vorhanden sei, ist zwar entschuldbar, aber nicht richtig. Das Mädchen hat daselbe Anrecht auf gute Ausbildung wie der junge Mann, der in die Lehre geht. Um die Berufswahl zu erleichtern, muß die Mutter die Reizung ihrer Tochter schon lange vor Eintritt in den Beruf zu erforschen suchen, sich mit der Lehrerin besprechen und sich zuletzt mit der neu geschaffenen Berufsberatungsstelle des Arbeitsamts in Verbindung setzen, bei der sie sich den umfassendsten Rat in dieser für ihre Tochter so wichtigen Angelegenheit holen kann. Neben diesen Ausführungen wurden die Zuhörer mit frischem Chorgesang von Schulkinder, von Fräulein van Nibbel geleitet, erfreut. Fräulein Kober las schöne patriotische Gedichte und zwei Fräulein Japp sangen ernste und heitere Lieder.

— Kriegsschicksale. Auf eine Anregung des statistischen Amtes in Halle ist durch eine Umfrage bei den Landesämtern in 50 deutschen Städten der Anteil der Kriegsebenen an der Gesamtzahl der Geschickschicksalen in den ersten drei Kriegsmonaten ermittelt worden. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß die Kriegsschickschicksalen im August 1914 in nahezu allen hier in Betracht kommenden 50 Städten den Hauptbestandteil der Gesamtgeschickschicksalen ausmachten. Die Mehrzahl weist 70 v. H. und mehr auf.

— Im Interesse der aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen soll am Samstag dieser Woche, abends 5 Uhr, im reservierten oberen Saal des „Rohrbachhofs“, Röderstraße 39, eine Besprechung stattfinden. Diese Besprechung soll erfolgen im Anschluß an den geschäftsführenden Ausschuß der aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen in Berlin, welcher schon seit Jahresfrist in der verschiedensten Weise eine überaus erfolgreiche Tätigkeit entfalten konnte. Zahlreiches Erscheinen der in hiesiger Gegend wohnenden aus Russland ausgewiesenen Landsleute ist erwünscht.

— Dampffass als Vorbote eines strengen Winters. Zu der Notiz in der Sonntag-Rummer schreibt uns ein Leser: Jedes Jahr im Spätherbst durchwandern diese schönen Vögel in größerer Anzahl unsere Gärten, um sich besonders an den roten Früchten der Strauchrosen gütlich zu tun. Ich beobachte das nun bereits seit neun Jahren regelmäßig, und die Winter sind trotzdem so geworden, wie sie wollten, streng oder milde. Das Erscheinen dieser Vögel hat also keine Vorbedeutung. Es sind eben Vorkurier, die genau wissen, wo ihnen ein appetitlicher Tisch gedeckt ist.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 391 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 238 in der Tagblattshalle (Auskunftshalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 118, der Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, 88, 118 und 224, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Pionier-Regiments Nr. 25 und der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 18. Armeekorps.

— Kleinverkaufspreise, die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Jiffer 3 der Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Mischbrot, Treibhaus- und Spalterware sind die Preise nicht maßgebend. Speisefarbstoffen des Pfund 4 Pf., Weizen 7 bis 8 Pf., Weizen 9 bis 12 Pf., Roggen 12 bis 14 Pf., Weizen 12 bis 15 Pf., Weizen 45 bis 50 Pf., Winterweizen (Hauptsort) 16 bis 18 Pf., Roggen (oberirdische) 5 bis 8 Pf., Erbsen (Erdbeeren) das Pfund 8 bis 10 Pf., Spinat 20 bis 25 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten 15 Pf., rote Rüben 2 bis 15 Pf., weiße Rüben 4 bis 12 Pf., Schwarzwurzel 30 bis 35 Pf., Rapsöl das Stück 5 bis 10 Pf., Erdöl 8 bis 15 Pf., Feldsalat das Pfund 50 bis 60 Pf., Zwiebeln 20 bis 25 Pf., Tomaten 45 bis 50 Pf., Blumenkohl das Stück 25 bis 30 Pf., Kohlfeld, bessere Sorte, das Pfund 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Kohlfeld 10 Pf., Kohlrabi, bessere Sorte 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Röhrlinsen 10 Pf., Walnüsse 60 bis 70 Pf., Kastanien 35 Pf., Bräufel 160 Pf., Handkäse das Stück 6 bis 10 Pf.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— Wiesbadener Vergnügungsbühnen. Spielplan vom 1. bis 15. Dezember: Schauspiel des rheinischen Eumenschen Reich Herden mit seinen selbstverfassten Vorträgen: Paul Pohl, orig. Typenbilder: Carmo, moderne Langkünstlerin; Zena Erich, Vortragskünstlerin; 3 Romanen in ihrem vornehmen Wustal-Akt und Ausstattungsszene, betitelt „Die Waise von Jericho“; Schwestern Wast, hervorragender Trauerspiel-Akt; Zena und Paul Kleber in ihrer urkomischen Parodie auf die Oper „Salome“; Kathi Worr, das Wunder der Biegbarkeit; Curran, das schwanke Phänomen; Lichtspiele.

— Das Rinephentheater, Launstraße 1, bringt wieder „A lustige Tage“ auf den Spielplan. Ein verlorener Rader“ mit Dorrit Weitzer sowie „Der Stolz der Firma“ mit Ernst Lubitz vom Deutschen Theater in Berlin werden das Publikum beschäftigen. Eine herrliche Naturaufnahme „Habt auf dem Honyo“ sowie die neuesten Kriegsberichte vervollständigen das Programm.

Vorherichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Vortragsabend. Im Spangenbergischen Konfektorium findet Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr, eine Vortragsabende von Schülern und Schülerinnen der Mittelschulen (Klassen der Herren Grobmann und Jeldner.) Der Eintritt ist frei.

— Kunstsalon Altkunst. Neu ausgestellt: Walter Bastonier, Eberheim: „Rimosa“, „Wandlung“, „Magnolia“, „Roter Rubin“, „Orangen“, „Lilien“, „Früchte“, „Blirische und Rosen“, „Erwartung“, „Schilfblumen“, „Seerosen“, „Klabiolen“. Ferner Miniaturen in Email und Elfenbein: Paul Dahlen: zwei Blumenstücke. Richard Hartmann: „Helfenbrecher und Lauchschiff im Schicksal der Felsen“, „Wohnsitz in Stehrich“, „Dampfschiff im Rhein“, „Platonen im Herbst am Rhein“, „Heidsieckenshall in der Lüneburger Heide“, „Landschaft in Stehrich“, Rudolf Wiltner: „Rohrbach“, „Vorhericht in Eigenheim“, „Blumenstück“, „Herbstwälder an der Wurm (Schwarzwald)“, „Schwarzwälder“, „Lüneburg“, „Stiller Winkel“, „Herbstall“, „Bild auf Kloster Reichenau“, „Morgenstimmung“, „Wespertide der Reichenau“, „Blumen in Fale“, C. Wabellon: „Rosen in Glas“. Die Kollektion Klaus Bergen: „Die Unterseeboot im Kampf“, wurde noch um einige Stücke vermehrt und bleibt dorrecht noch zu besichtigen.

Aus dem Vereinsleben.

Vorherichte, Vereinsversammlungen.

* Heute abend hält der Abgeordnete Dr. Baumer auf Veranstaltung des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ im Festsaal der Turngesellschaft einen Vortrag über „Deutschland und England, volkswirtschaftliche Kriegsbetrachtungen“. Der Vortrag beginnt um 8 1/2 Uhr.

* Am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr findet im Billardsaal des Kurhauses eine Zusammenkunft statt, zwischen dem Deutschen Schriftstellerverband und der Literarischen Gesellschaft. Zum Vortrag gelangen ernste und heitere Dichtungen von Mitgliedern, zum Teil von den Verfassern selbst, zum Teil von der hier bestens bekannten Regitatorin Henny Weil (Mainz) vorgetragen. Gäste willkommen.

* Die nächste wissenschaftliche Sitzung des Nassauischen Vereins für Naturkunde findet Donnerstag dieser Woche, abends 8 1/2 Uhr, im Physikalischen Saal des Museums 1 am Schloßplatz (Eingang Mühlengasse) statt. Den Vortrag „Naturwissenschaftliche Bilder aus der engeren Heimat“ (Lichtbildervortrag) wird Oberlehrer Dr. J. Heined halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

* Im „Frauentum“, Draisstraße 15, 1, findet Donnerstag, nachmittags 4 1/2 Uhr, ein Tee- und Nachmittagsstunde. Fräulein Gartner vom hiesigen Hoftheater wird singen; ferner wird ein Einakter von Frau Weiz aufgeführt.

* Der „Deutsche Schriftsteller-Verband“, Ortsgruppe Wiesbaden-Mainz, wird am 2. Dezember (Donnerstag), abends 8 1/2 Uhr, im Kurhaus zu einer zwanglosen Zusammenkunft zusammenkommen, zu der insbesondere die Mitglieder der „Literarischen Vereinigung“ eingeladen sind. Es werden heitere und ernste Vorträge der Mitglieder stattfinden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, auch können Gäste eingeführt werden.

* Die nächste Mitgliederversammlung des Wiesbadener Lehrervereins findet Samstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im „Schwalbacher Hof“ (Emser Straße) statt.

Vereinsvorträge.

* (Ohne Gewähr.) In der letzten wissenschaftlichen Sitzung des Nassauischen Vereins für Naturkunde hielt Dr. L. Dreier am Donnerstag einen Vortrag über „Partenogenese und Generationswechsel“, der sich vielfach auf eigene wissenschaftliche Arbeiten stützte und durch ein reiches Material von Abbildungen und durch Vorführung mikroskopischer Präparate erläutert wurde. An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Besprechung an. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer zeigte einige von ihm ausgeführte Pflanzenbilder und die dazu gehörigen Pflanzen vor.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Eine Eisenbahn vom Siegerland zum Westerwald.

* Haiger, 29. Nov. Am 1. Dezember wird, wie die Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld mitteilt, die neue Eisenbahnlinie Siegen-Siegen-Ost-Haiger (Wilsenburger) dem Verkehr übergeben und die bisher über Siegen-Wehder nach Siegen und zurück fahrenden Schnellzüge nehmen vom genannten Tage ab diesen Weg, der die Fahrt von Siegen nach Frankfurt a. M. um rund 20 Kilometer verkürzt. Durch die neue Bahnstrecke, deren durchgehender Güterverkehr bereits am 23. d. M. in Gang genommen wurde, wird lang gehegten Wünschen Rechnung getragen. Trägt sie doch viel dazu bei, den bedeutenden Verkehr zwischen dem Ruhrkohlenrevier und den großen süddeutschen Handelsplätzen, insbesondere mit Frankfurt a. M., ganz bedeutend zu beschleunigen, indem sie die Epizentren über Wehder überbrückt. Die durch ihren Verlauf bekannten Gebiete des Siegerlandes werden durch die Bahn mit der Dill- und oberen Lahngegend, wo eine in fortwährendem Aufschwung befindliche Industrie blüht, in eine beiden Teilen günstig unmittelbare Verbindung gebracht. Die Bahn ist von ausgiebigster Wichtigkeit für die Erwerbsförderung aus dem Bahn- nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet einerseits und die Kohlenförderung von Norden nach Süden andererseits. Sie hat insgesamt eine Länge von etwa 36 Kilometern, die sich etwa zur Hälfte auf die Kreise Siegen und Dillenburg verteilen dürften. Der Bau der neuen Bahnstrecke machte wegen dem geologischen Gelände große Schwierigkeiten. Erwähnt sei besonders der 245 Meter lange Durchstich zwischen den Dörfern Kobenhof und Kuberndorf an der nassauisch-westfälischen Grenze. Es ist dieses der längste Tunnel in Deutschland. In der ganzen Gegend sieht man der Eröffnung des Hauptverkehrs auf dieser neuen Bahnstrecke, mit der auch das umfangreiche, romantische Gebiet des Sauerlandes, welches die oberen Seitentäler der Lahn, der Sieg und Dill dem Verkehr näher rückt, mit großer Freude und reichen Hoffnungen entgegen.

ht. Frankfurt a. M., 28. Nov. Pfarrer Karl Fritzer aus Kassel wurde zum Vektor für russische Sprache an der Universität Frankfurt ernannt. Herr Fritzer, der ein in Russland geborener Deutscher ist, wird im laufenden Winterhalbjahr drei je zweistündige Lehrgänge für Studenten, Gasthörer und Besucher abhalten.

ht. Griesheim a. M., 29. Nov. Zur Veranlassung stifteten hiesige Bürger ein künstlerisch hergestelltes Modell des Siegels der Gemeinde Griesheim. Der Entwurf der Regelung ist für die Kriegsfürsorge bestimmt. Die Übergabe des Siegels — des Rainer Kades — findet am kommenden Sonntag statt.

ht. Cronberg, 27. Nov. Bei der Bürgermeistereiwahl im benachbarten Cronberg wurde heute der bisherige Bürgermeister Andreas Kopp wiedergewählt.

ht. Weiburg, 29. Nov. Die heutigen Stadtverordnetenwahlen zeigten wieder Erwarten eine noch immer verhältnismäßig gute Beteiligung. Die beiden auscheidenden Stadtverordneten der dritten Klasse, Seilermeister Bürger und Dachdeckermeister Baufach, wurden wiedergewählt. Auch die Wahl zur zweiten Klasse erbrachte die Wiederwahl der bisherigen Vertreter, Hofmeiermeister Brinkmann und Baumunternehmer Berner. In der ersten Klasse wurde Hofrat Herz wiedergewählt, während an Stelle des verstorbenen Wahlenbesitzers F. W. Engelmann dessen Sohn Hermann Engelmann, für den verstorbenen Direktor der Kruppischen Bergverwaltung Förster Direktor Wilschke und für den Feindesland gehaltenen Bergdirektor Moritz Kaufmann Karl Gergl neugewählt wurden.

Sport und Luftfahrt.

* Das erfolgreichste Rennpferd Deutschlands während der letzten 20 Jahre war der Stadiger Quilber 2, der im Jahre 1912, hauptsächlich durch seine Siege im Deutschen Derby, im Hansapreis und im Großen Preis von Hamburg, 239 270 M. gewann. Ihm zunächst folgt Kautz, der sich 1908 den Großen Preis von Baden, das Birkenberg-Memorial und andere Prämien im Gesamtwert von 216 300 M. holte, vor Gladys, der 1913 hauptsächlich durch das Wiener Derby und den Großen Preis von Hamburg 199 000 M. verdiente. Anapv rückt folgt mit 156 970 M. im Jahre 1914 sein Stallgefährte Ariel, der u. a. da Deutsche Derby, Hoppegartener Jubiläumspreis, Union und Oppenheim-Memorial gewann. Tull kam 1901 auf 190 600 M., da er in einem schlechten Jahrgang Derby und Großen Preis landen konnte. Auf die bisher genannten Dreijährigen folgt als erster Vierjähriger im Jahre 1910 der eiserne Ferkel, dessen Name sich in den Siegerlisten vom Silbernen Schloß, Großen Preis von Berlin und Großen Preis von Hamburg vorfindet. Drei Jahre hintereinander, von 1905 bis 1907, fand ein weiteres Fest-Produkt, der ausgezeichnete Fels, an der Spitze der gewinnreichen Pferde. Als Zweijähriger gewann der Hengst durch Rotbarrenrennen, Zunftrennen, Rheinisches Juchterrennen und Preis des Winterfaktoren 112 220 M., als Dreijähriger durch Dendel-Rennen, Waldrennen und Deutsches Derby 179 290 M. und 1907 durch Jubiläums- und Hansapreis 124 600 M.

* Hindernissen in England. Dem National Hunt Committee, dem leitenden Verbande des englischen Hindernissports, ist jetzt von der Regierung die Erlaubnis zur Veranstaltung von Hogs- und Hürdenrennen im Winter erteilt worden. Allerdings mit der starken Einschränkung, daß diese nur auf etwa vier möglichst entlegenen Plätzen vor sich gehen, zu denen die Besucher nicht per Bahn kommen können. Man will damit das große Publikum von den Rennen fernhalten, um nicht etwa die Reflektierung und die Pantomimengebung zu beeinflussen.

S. Franz, Wiesbaden, Walramstraße 5, II.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.Kassierin für Buppenkleider
gekauft. Mühlengasse 18, 2.Junges Mädchen
aus guter Familie zur Beihilfe bei
photogr. Arbeiten gesucht. Eintr.
Wilhelmstraße 58.Einladende tüchtige Haushälterin,
befähigt das Personal zu überwachen,
zuverlässig, gerne selbst tätig, für
groß. Haushalt. Kein Fam.-Anschl.
Off. mit Beug.-Abf. u. Bild u. Ge-
haltssch. u. 3. 495 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Küchenmädchen vom Lande
gekauft. Lammstraße 49.Mädchen für Küche u. Haus
auf 1. Dezember gesucht. Zu melden
Bühnenstraße 1, 1. von 8-4 Uhr.Gewandtes fräuliches Mädchen,
hier fremd, mit guten Zeugnissen,
zu lebender Dame gesucht. Hotel
Westropole, Zimmer 307, von 8-11
und 2-3 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Eine junge Dame
für die Kasse und leichte schriftliche
Arbeiten auf sofort gesucht; ebenso
eineblanzfähige Buchhalterin.
Für schriftliche Off. mit Zeugnisab-
schritten u. Gehaltsanforderungen.
Elvers u. Pieper.Für ein
Musik-Instrumentengeschäft
Dame, geübten Alters, musikal., ge-
sucht. Offerten unter N. 910 an den
Tagbl.-Verlag. 1399

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gegen Ver-
gütung zum bald. Eintritt gesucht.
Rosenthal u. David, Wilhelmstr. 44.Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, sofort gesucht
Kronplatz 1, 1.Nichtiges braves Mädchen
gekauft. Perlestraße 66, Part. 2.
3. Dienstmädchen, od. Monatsmädch.
gekauft. Koppeltstraße 35, 1.Sauberes Mädchen
für nachmittags zur Hausarbeit ge-
sucht, nahe Blatter Straße wohnend.
Off. u. N. 495 an den Tagbl.-Verl.Mädchen tagüber gesucht.
Näh. Neubauerstr. 6, 1, 2-3 nachm.Eine Dame
in ein bess. Mädchen oder Frau für
2 Stunden des Morgens von 11 bis
1 Uhr um dieselbe zu bedienen und
im Haushalt auszuführen. Nachfrag.
Willa „Speranza“, Erntestraße 3,
bis 1 Uhr mittags.Monatsfrau oder Mädchen
sofort gef. Knechtsteden Str. 17, 1 z.Ordnungsfähige Monatsfrau
täglich 1 Stunde gesucht. Dohheimer
Straße 102, 2 St.Spülfrau oder Mädchen
tagüber für dauernd gesucht. Hotel
Saalburg, Saalstraße 30.Für das Büro einer hiesigen
Weingroßhandlung wirdFräulein,
betandert in Stenographie und
Maschinenschriften, gesucht. Off. u.
N. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zuverlässige Köchin
und tüchtiges Hausmädchen
beide nur gut empfohlen, gesucht.
Wilhelmstraße 38, 1. vorm. bis 11 u.
nachm. 2-5 Uhr.

Junges Mädchen

mit Töchterchulbildung, musikalisch,
zu drei schulpflichtigen Mädchen sucht
Arbeitsamt, Schwanenstraße 10.

Ein besseres Kleint mädchen

sucht zum 1. Januar Frau Oberst
Geführter, Elviller Straße 19, 1 St.
Wohnungen nachmittags von 2 bis
4 Uhr oder abends.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.Tüchtige Schriftsetzer
sucht die A. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Wiesbaden.Schuhmacher gesucht
N. Kirdgasse 3.Saubere Hausbursche
(Radfahrer) sofort gesucht. Wegerei
Schulz, Kerkstraße 10.Kräft. Bursche für Bäckerei
gekauft. Jung. Weichstraße 9.Ausläufer, Radfahrer,
für gleich gef. Kärerei Scherzinger,
Gmiser Straße 4.Tücht. Flaschenbierkeller
sofort gesucht. B. Schaus, Sedan-
straße 8, Part.Fahrerleute gesucht.
Roch. Schierkeimer Straße 54c.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.Tücht. Schriftsetzer
sucht die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.Friseurgehilfe
gekauft. A. Schmidt, Kerkstraße 43.

Unverl. unbefragte militärf.

verheiratete Leute gesucht
Gaulstraße 1.

Junger Bursche zum Ausfahren

mit Handkarren u. Paden f. mittags
2-7 Uhr gesucht. Lohn wöch. 8 Mk.
Dohheimer Straße 105, 1 rechts.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Fräulein,
23 Jahre alt, sucht Stellung als
Buchhalterin. Offerten unter N. 496
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebildetes Fräulein
sucht pos. Wirkungsfeld in gutem
Haus als Gesellschaftlerin, Griech.
od. Stille gegen 12. Tagelohn.
Angeb. u. N. 495 an den Tagbl.-Verl.Pers. solb. Hotel-Zimmermädchen
sucht für sofort Stelle. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.Mädchen,
welches schon gedient hat, sucht St.
bei einer Dame oder jung. Ehepaar.
Näh. Kerkstraße 1, Part. 1.3. Mädch. im Schneider u. Kochen
betandert, wünscht Stelle zu Januar,
am liebsten zu Kindern. Zu erfrag.
Sedanplatz 5, Speisehalle.

Kutscher

Isf. gef. G. Kerkstraße, Kerkstr. 6.

Stückgut-Kutscher

sofort gesucht.
A. u. G. Adrian, Bahnhofstraße 6.Tüchtiger Fuhrmann
gekauft, nüchtern u. ehrlich. Wochen-
lohn 35 Mk. Wiesbadener Trans-
port-Gesellschaft Friedr. Bander jun.
u. Co., Adelheidstraße 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Erf. langj. Maschinenschreiberin
sucht Vertrauenspost. bei Kaufmänn.
Offis. Einberufenen usw. (stundenw.
Tätig. ab. Mitt. od. abds. n. 6 Uhr).
Off. u. N. 493 an den Tagbl.-Verl.Weiteres Fräulein sucht Stelle,
um sich im Kochen weiter auszubild.
Briefe u. N. 91 Tagbl.-Zweigstelle.Unabh. saubere Frau
sucht Monatsstelle für morgens. Näh.
Kerkstraße 13, 2. Frau Käufer.Eine r. Frau sucht Beschäftigung.
Kerkstraße 19, Laden.Junge bessere Frau
sucht 1-2 Stunden Monatsstelle.
Ballufer Straße 9, Part. Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Kaufmann,
mit kompl. schriftl. Arbeiten betandert,
sucht Nebenbeschäftigung in den
Abendstunden. Gest. Offerten unter
N. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger K. Bursche
sucht irgend w. Beschäft. (auch Fahr-
bursche). Näh. Kerkstraße 62, 2. St.

Gewerbliches Personal.

Servierfräulein,

schl. Ersch. von angen. Neuern, sucht
für bald Stellung in bess. Restaurant
oder Kaffee. Gest. Offerten an die
Rommer, Kerkstraße, Kerkstr.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.Besserer älterer Mann,
sehr zuverlässig, sucht leichte Be-
schäftigung für ganze o. halbe Tage,
evtl. Vertrauensstellung. Im Birt-
gewerbe sehr erfahren; würde auch
Nähtstelle übernehmen. Kautions-
vorhanden. Offerten u. N. 495 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Kerkstr. 31 1. u. 2. St. zu verm.

2 Zimmer.

Weichstraße 25 2. St. u. 3. St. preisw.
Bermietung. 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St.
Kerkstr. 31, 1. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St.
Näh. im Tagblatt-Verlag, Kerkstr. 31, 1. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St.

3 Zimmer.

Jahnstr. 44, 3. St. u. 4. St. zu verm.
Näh. Rheinstraße 107, Part.

Bermietungen

3 Zimmer.

Friedrichstraße 7, Gartenhaus
part., 3 Zimmer-Wohnung m.
Zubehör. 1. April ev. früher
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,
1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332Wagemannstr. 28,
18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St.
zu verm. Näh. Röh. 3. St. 2332

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28, 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St.

Sch. Stuhlklappen für 2-3 Kinder,
2 H. Schitten, H. Gollander, Kauf-
laden an der Lahnstraße 73.

Amerik. Dauerbrenner zu verk.
Oranienstraße 31, Part.

Lüster (Glammia) billig
zu verk. Niederrichter Straße 9, 3. r.

Eine Partie Kleider u. Röcke
zu verk. Poststraße 18, Part. links.

Kleider - Verkauf.

Oranien, Mandoline, Violine u. Cui,
Nieder zu verk. Jahnstraße 34, 1. r.

Nadel jeder Art
zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

Neue Nähmaschinen mit all. Zubeh.
38 Rf. Adolfsstraße 5, 5. r. Part. 118.

Waschkessel, email. Verbleibe,
Einlag: 48x14, 46x16, 40x20,
38x18, 32x16, 26x16, 24x14,
20x14, 20x12, 26x12, 24x12, usw.
abgegeben Hermannstraße 1, 3. r.
Telefon 3003.

Verkauf

Privat - Verkauf.

Frisier-Geschäft
an verk. Rf. im Tagbl.-Verl. Uf

Zigarren-Geschäft
bill. an verk. Rf. Tagbl.-Verl. Uf

Junge Gordon-Setter
zu verk. Beide Eltern primär u.
eingetrag. Beste Jagd- u. Jagd-
hundel Rf. G. Jahnstraße 7, 1. r.

Gelegenheitskauf.
Ein Brillantstein, 1 großer Stein,
190 Rf., 1 Paar Brillant-Ohringe
120 Rf. Carl Strad, Rf. Jahnstraße 15.

Getragener, gut erhaltener
Herren-Regenmantel
(Bismarck, Otter) zu verkaufen
Luisenstraße 49, 3. links.

Alt. Röhren-Sekretär,
Spiegel-Sekretär zu verk. Schierstein,
Niederrichter Straße 39.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Kaufgejuche

Herren-Gehäuse, gut erhalten,
früherer Willeh. gef. Off. mit
Preis u. 2. 495 an den Tagbl.-Verl.
Gut erh. Samt, od. d. Jadenfeld,
sowie dunkle Felle für kleine Fig.
(42-44) zu kaufen gesucht. Offert.
u. 2. 495 an den Tagbl.-Verl.

G. erh. dunkl. Ueberzieg u. Knauf
f. gr. Hf. Herr u. Schneiderfeld
(Gr. 48) z. f. gef. Off. u. Preis u.
Hardenberg u. 2. 496 Tagbl.-Verl.

Grüner gut erh. Wollmantel
(schöne Figur) zu kaufen gesucht
Dobbeimer Str. 109, 3. Tel. 3211.

20 ach. H. u. gr. Teppiche, 6 kompl.
Schlafz. 6 Kom., 6 Betten, Küche,
Stühle z. f. a. Off. 2. 2. Hauptpost.

Brickmafen u. ganze Sammlungen
kauft Seibel, Jahnstraße 34, 1. r.

Phot. Kamera, sow. Laterna magica
zu kaufen gesucht. Angeb. unter
3. 5. 2. 1881 Hauptpostlagend.

Weiche eiserne Bettstelle
u. Rf. Jahnstraße 1, 3. r. u. 2. l. an.
f. Off. u. 2. 91 Tagbl.-Verl.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh. A.-Brest,
2 H., 32 Rf., für die Hälfte,
eif. A.-Schitten 250 Rf., Bismarck-
wagen 5 Rf., B.-Stuhl 450 Rf.,
extra gr. B.-Stuhl, beheizbar, mit
Küchen- u. Bad-Zubeh. 1750 Rf., abg.
Rf. Jahnstraße 88, 3. r. u. 2. l. an.

Gändler - Verkauf.

Rehrere gebrauchte
Pianos

allererster Herren, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Rf. Jahnstraße 16, Tel. 3225.

Mignon - Stab - Klavier
von Blüthner,

wie neu, verz. Instrument, billig
zu verk. Heinrich Wolff, Rf. Jahn-
straße 16, Tel. 3225.

Gut erh.

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Weihnachtspreis
Samt-Jackenkleid neueste
auf Seidenf. in braun, grün u. schwarz **35⁵⁰**

Weihnachtspreis
Jackenkleid moderne gute
Verarbeitung **18⁵⁰**

Weihnachtspreis
Modell-Jackenkleider **35⁵⁰**
in bester Verarbeitung

Weihnachtspreis
Astrachan-Mantel **20⁵⁰**
130 cm lang, offen u. geschloss. zu trag.

Weihnachtspreis
Paletots 3/4 lang u. Sportjacken **8⁵⁰**
in braun, blau und grün

Weihnachtspreis
Moderne Paletots **19⁵⁰**
Glockenform, einfarbig und kariert

Weihnachtspreis
Kinder-Mäntel **3⁷⁵**
in allen Größen von an.

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE NR 32 - TELEFON NR 6157

Soweit Vorrat.

Sonder-Angebot zu Weihnachten.

Soweit Vorrat.

Deutsche Teppiche

ohne Preisaufschlag

Tapestry	Gr. 130x200	160x235	200x300
	Mk. 15 ⁰⁰	25 ⁰⁰	42 ⁰⁰
Boucle	Grösse 200x300	250x350	
	Mk. 45 ⁰⁰	82 ⁰⁰	72 ⁰⁰
Plüsch	Grösse 160x235	200x300	250x350
	Mk. 35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	115 ⁰⁰

Perser Nachbildungen

	Grösse ca. 200x300 cm				
Mk.	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	70 ⁰⁰	85 ⁰⁰	110 ⁰⁰
	Grösse ca. 250x350 cm				
Mk.	35 ⁰⁰	115 ⁰⁰	125 ⁰⁰	135 ⁰⁰	160 ⁰⁰

Ca. 40 Stück schwerste durchgewebte Teppiche
ca. 200x300 cm Mk. 120⁰⁰

Tisch- und Diwanddecken

Kelimart	ca. 150x180	12 ⁵⁰	18 ⁰⁰	22 ⁰⁰	
	ca. 150x300	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	
Mokett	ca. 150x180	14 ⁵⁰	18 ⁵⁰	22 ⁵⁰	25 ⁰⁰
	ca. 150x300	28 ⁵⁰	38 ⁰⁰	54 ⁰⁰	

Ludwig Ganz G. m. b. H.

Telephon 6410

Wiesbaden

Kirchgasse 43

Schneiderkleider

in hochfeiner Ausführung. - Stofflager.

Wiener Schneidermeister

J. Biegler, Marktstrasse 10, „Hotel grüner Wald“.



Zeitschriften

aus den Lesezirkel in vollständigen Jahrgängen billig abzugeben.

Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 58.

Grösste Auswahl
sehr preiswerter

Photo-Rahmen

Silber • Bronze

Leder • Hols.

Eickmeyer
Nachfolger

Wilhelmstrasse 52.



Fritz Stronsch,

Handschuhfabrikant,

50 Kirchgasse 50.

Empfehle prima selbstverfertigte
Handschuhe in Gaze, Wild, Moche
und Kappaleber, mit u. ohne Futter,
Fahrrad- und Reithandschuhe. Ferner
starke Militär-Handschuhe, Militär-
mäntel, Socken, Unterwäsche usw. —
Großes Lager in Güten, Rüben,
Krautwurzeln, Regenschirmen, Krügen
und Rauchwaren zu den früheren
billig. Preisen in größt. Auswahl. 1379

Wagners Glühwein!

Aus reinen Stoffen hergestellt. (zu 1 Teil
Saft 5-6 Teile heiß. Wasser). Sor-
schl. Getränk für Wirt, Ran-
tinen, Kaffee, sowie

für unsere Krieger

im Felde als Liebesg. sehr geeignet.
Preis 1.50, Feldpost-Verd. 1.85 Pf.
Süßer Traubenmost 1.50, 1. — Pf.

Alleinige Hersteller:

Gehr. Wagner, Sonnenberg.

Telephon 3411.

Prima 15 Nig.-Zigarre

2. Sortierung 1346

50 Stück 5 Mk.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstrasse 28.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zu Weihnachten empfehle in grosser Auswahl

Seidene Unterröcke
Seidene Schürzen
Seidene Halstücher

Federboas
Theatertücher
Woll: Umschlagtücher

Reste für Blusen.

3 Reste-Tage

== Mittwoch — Donnerstag — Freitag ==

Die vorhandenen Reste und Abschnitte in Kleider-, Kostüm-, Seiden und Blusen-Stoffen, sowie einzelne Kleider, werden an diesen drei Tagen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Dieser Extra-Verkauf eignet sich vorwiegend für Weihnachts-Geschenke und Eigenbedarf und bietet eine selten günstige Einkaufsgelegenheit.

S. GUTTMANN

Wiesbaden

10 eigene Geschäfte

Langgasse 1-3

K145

Grosser billiger Weihnachts-Verkauf in Offenbacher Lederwaren.

Grosse Gelegenheitsposten in Damenhandtaschen, meist Offenbacher Reismuster, mod. Formen, Leder, von 2.85 Mk. an bis zu den feinsten Ledersorten, Portemonnaies, Brief-, Zigarrentaschen, Koffer, Lederwaren aller Art verkaufte zu horrend billigen Preisen

42 Langgasse 42, Badhaus zum Adler.

Walter Süss

Langgasse 25

Großes Lager in
Trauer-Kleidern
Trauer-Blusen
Trauer-Röcken

Naß-
Anfertigung
in kurzer Zeit.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 1136
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Zur Bierpreis-Erhöhung

empfehle als Ersatz meinen

la la Aepfelwein.

Sachsenhäuser Aepfelweinkelterei J. G. Hoffmann,
Frankfurt a/M., Süd, Telephon Hausa 3424.
Man verlange Preisliste.

Brennholz, Tannen, kurz geschnitten, grob gespalten Str. 2.- Mt.
Buchen " " " " 1.80 "
Anzündholz, Tannen, fein gespalten " " 2.80 "
Union-Brickets in Kasten und Säcken sowie Kohlen
zum billigsten Tagespreis empfiehlt 1207

Sedanstr. 5. **Wilh. Hohmann,** Fernspr. 946.

Großer Schuhverkauf!

unter Mode 1915 in braun u. in
Lad, in Spangen, Knopf u. Schnur.
verschied. Leder- und Nacharten,
werden sehr billig verkauft

Neugasse 22,
Part. und erster Stod.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stühle.

An- u. Abfuhr von Waggons.
Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

am Adolfsstrasse 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.

872 Telephon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:
Adolfsstrasse 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West.
(Telephonanschluß.) 1258



Schuhwaren das praktische Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten
für Damen, Herren und Kinder.

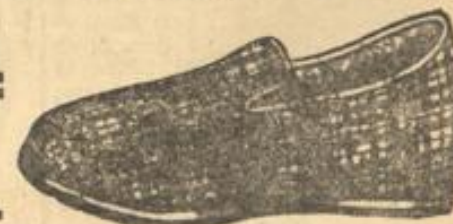
Schuhe und Stiefel für Haus und Strasse vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel sowie Gummischuhe.

== **Warme Winter-Schuhwaren** ==

in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Ledersehnallenstiefel. — Alles zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL Marktstr. 22
Kirchgasse 43.



Billige Preise

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Haushaltungsmaschinen
Gaskocher und Gasherde

:: :: Stahlwaren :: ::

Feine Lackierwaren
Kunstschmiedeartikel
Sparkocher „Ökonom“

und viele andere Gebrauchsartikel.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

K 109

Wäsche
welche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Strangfedern

weit unter Preis!
Roristr. 16, 1. u. 2. Et. Adelheidstr.

Hüte, Federn, Reiher,
Bons usw. werden in bekannt
sorgfältigster Ausführung wie
neu hergerichtet.
Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck, ***
Friedrichstrasse 39, 1. Et.

Während der Kriegszeit

elekt. Herren- u. Damen-Anz., Mäntel,
Paletots, ein. Hosen, Kappen, die
best. schaffwoll. Auszüge, Gummimäntel,
f. Herren u. Damen, Regen-, Bogener
Mäntel, Kinder-Anzüge, darunter sehr
viele einzelne Stücke, Schulhosen
zu u. unter Einkaufspreisen! 1213
Rengasse 22, 1. St., fein Eaden.
Anfängerholz, per Satz 1 Mk.
frei Haus. Poststraße 3, bei Gölbel.

Ziehung bereits 4. Dezember 1915
Strassburger 1 Mark
Geld-Lotterie

3337 Geldgewinne u. 1 Prämie, bar ohne Abzug zahlbar, von zusammen

50000 M

Prämie und Hauptgewinn:

15000 M

10000 M

5000 M

Geld-Lose 1 M.

10 Lose aus verschiedenen Tausenden
empfiehlt und versendet **10 Mark**
Gust. Pfordte, Essen

Auch zu haben in allen durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F178

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 1. Dezember.

261. Vorstellung.

15. Vorstellung. Abonnement 08

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, einem
Prolog und einem Epilog von Jules
Barbier.

Musik von Jacques Offenbach.

Personen:

Olympia (Soubrette) . . . Frau Hans-Joepffel a. G.
Antonina . . . Schröder-Kaminsky
Wilhelm . . . Herr Fovre
Evelangani . . . Herr v. Schend
Rothaniel . . . Herr Schuh
Hermann . . . Herr Gerharts
Groschel . . . Herr Eddard
Cochenne . . . Herr Haas
Bittichinaccio . . . Herr Franz
Goppelius . . . Herr Neßlopf
Dapertutto . . . Herr Rützel
Ritafel . . . Herr Rützel
Lutter . . . Herr Rützel
Schleimühl . . . Herr Rodius
Eine Stimme . . . Fr. Fried
Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen
von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Untersuchungsrichter . Hr. Ebelbacher

Ein Bote . . . Herr Hennig

Jan Krend . . . Herr Hennig

Ansin Krend, sein

Bruder

Thomas Planter, sein Schwieger-

vater

Butten, Gastwirt

Biesen, Bachmeister

Nikolaus Post,

Rachbar

Bil, Anstreicher

Herr Lengbach

Amtszimmer des Untersuchungs-

richters.

Nach dem 1. Akt findet eine größere

Pausen statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Dorriet Weizler!

Der

verliebte Racker

Eine urkomische Illustr.

Hochzeitszug 1.3 Kapitel.

Eine Fahrt auf dem

Isonzo.

Herrliche Natur-

aufnahme

Vom 30. November bis

3. Dezember 1915:

Auf vielfachen

Wunsch

3

lustige
Tage!

im

!! Kinephon !!

Taunusstr. 1.

Ernst Lubitsch!

Der

Stolz der Firma

Kreuzfelds Geschichte e.

Warenhauslehrlings und

dessen erfolgreicher

Werdegang.

Neueste Kriegs-

berichte.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Vom 1. bis 3. Dezember:

Asta Nielsen

in dem Filmscherz

Zapatas Bande

Lustspiel in 2 Akten.

Ein Dämon

Nordisches Drama in 3 Akten.

Durch's Schlüsselloch

(Schwank).

Neue Kriegsbilder.

Bergnügungs-Betrieb

Dohheimer Str. 19 :: Fernruf 810.

Som. 1.—15. Dezember:

Neues

Weltstadt-Programm mit

Horitz

HEYDEN

der berühmte rheinische Humorist

CURRAN

das schwankende Phänomen!

Das Unglaublichste

auf dem Gebiete

der Akrobatik!

Anßerdem:

3 Romane 3

in ihrer Entwicklungsgeschichte:

„Die Vossane von Veridjo“

und weitere

!! 8 Attraktionen 8 !!

Eintritt auf allen Plätzen: 60 Pf.

: Wein- und Bier-Abteilung. ::

Sonntags 2 Vorstellungen, 1/4 und

8 Uhr (nachmittags 30 Pf.).

Die Direktion.

ODEON

1. bis 3. Dezember

Albin-Erstaufführung

Mege

des

Schicksals

Grandioser Sittenschlager

in 4 Akten.

Als Einlage

Asta Nielsen

in dem Schauspiel

Das Feuer.

Auserles. Beiprogramm.

Ab Samstag: Erna Morena

: Es war :

ein Traum

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

der Kapelle Paul Freudenberg in

der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrags-Abend

des Königl. Bayr. Hofschauspielers

Max Hofpauer.

Ernst — Humor — Satire.

Deutschland! von Paul Kalisch.

Den Ungekannten

von Friedrich Kayßler.

Patrouille von Eugen Roth.

Sanitätshunde im Felde

von Franz Langheinrich,

Ottv Weddigen (U-Boot 29)

von Peter Scher.

An Italien von Gregor Kutzinsky.

Heinz Schmidt von Karl Ettlinger.

Sapphische Ode von L. Ganghofer.

Himmelhannes von Paul Kalisch.

— Pause. —

Ein neuer Fluch

von A. v. Gleichen-Rußwurm.

Salome von Alexander Moszkowski.

Im Rekrutendepot von A. de Nora.

Die schöne Frau von Herrn. Bahr.

Der Vertrag von Ludwig Thoma.

Die Eingangstüren des Saales und

der Galerie werden bei Beginn des

Vortrages geschlossen und nur in

den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne

Hüte erscheinen zu wollen.

Bis Freitag verlängert:
Joe Deeks - Serie
1915/16.

: Albeniges :

Erst - Ausführungsrecht!

1. Film dieser Serie:

Gesetz der Mine!



4 Akte! • 4 Akte!

Größter Kriminalfilm!

Meisterwerk der Regie!

!! Hochspannend !!

Hauptdarsteller:

Detektiv Deeks . .

Max Landa

(Lessingtheater Berlin).

Darnach:

(Erstaufführung)

Fräulein Hochmunt

Reizend. Lustspiel in 3 Akten.

(Meister-Monopol!)

Beginn der Vorstellungen:

4, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr.

Monopol-

Sichtspiele,

Wilhelmstraße 8.

Erstes Kino Wiesbadens